

Haushaltsrede 2020

Ein Jahr mit vielen Herausforderungen und Unwägbarkeiten für unsere Bürger, unsere Verwaltung und uns Gemeinderäte neigt sich dem Ende zu.

Corona bescherte und beschert uns in Oberndorf mit nun im Kreis Rottweil dramatisch steigenden Fallzahlen nicht nur eine kaum kalkulierbare Einnahmesituation im städtischen Haushalt, sondern auch enorme menschliche Belastungen im sozialen Miteinander, in Kitas und Schulen, im Arbeitsleben, im kulturellen Leben, bei den Vereinsaktivitäten, in Einrichtungen wie dem Tafelladen und ganz gravierend in den Pflegeheimen und im Krankenhaus.

Wenn menschliche Nähe für uns alle zur Gefahr wird, Sitzungen mit Maske und Abstand ein Muss sind, dann ist die Absage der Jahresabschlussitzung in der Klosterkirche konsequent und leicht zu verschmerzen.

Unser Haushalt 2021 ist auf „Kante“ genäht. Mit großer Sorge schauen wir auf die Entwicklung der Gewerbesteuererinnahmen. Diese Einnahmequelle müssen wir auch im Hinblick auf die Entwicklung unserer Gewerbegebiete und Ansiedlung von Firmen konsequent im Blick behalten.

Unsere Verpflichtungsermächtigungen prägen die mittelfristige Finanzplanung und lassen uns wenig Spielraum für weitere auch wichtige und notwendige Projekte, wie die Liste der Haushaltsanmeldungen, die nicht zum Zuge kamen, zeigt.

Die Sanierung des Gymnasiums, der Turnhalle, das Sanierungsgebiet Talplatz und das Brauereiareal sind die Kernthemen unserer Gremienarbeit.

Die Digitalisierung unserer Schulen ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher haben wir angeregt, dass die Verwaltung uns über die Leistungsfähigkeit der Anschlüsse, die Betreuung der Netzwerke und den Stand der medialen Ausstattung vollumfänglich berichtet.

Auch wenn die Kritik zum Brauereiareal nicht verstummt, bleibt doch die Frage an die Kritiker bestehen, ob sie wirklich glauben, dass ein privater Investor in der Lage gewesen wäre, das komplette Areal der Gewerbebranche für eine Bebauung herzurichten?

Die SPD Fraktion trug die Entscheidung zur Onlinebefragung zur Gestaltung des Sanierungsgebietes Talplatz mit. Wir möchten aber auch darauf hinweisen, dass wir einen aufwendigen und kostenintensiven Wettbewerb durchführten, weil wir Ideen von außen, von Fachleuten zur Entwicklung unserer Stadt mit ins Boot nehmen wollten. Wenn wir im Nachgang zu Wettbewerben die Grundsätze der Planung aussetzen wollen, sollten wir künftig vorab überlegen, ob wir Wettbewerbe, die uns viel Zeit und Geld kosten, durchführen wollen.

Die ständige Diskussion um Parkplätze darf nicht in Lobby-Politik ausarten. Stadtentwicklung bedeutet schon lange nicht mehr autofreundliche Stadt. Bewusst nehmen viele Städte Autoverkehre aus dem Innenstadtbereich, setzen auf Radwege, Barrierefreiheit und interessante Aufenthaltsbereiche für Fußgänger.

Die SPD Fraktion sieht hier angesichts zunehmender E-Bike Radler Handlungsbedarf im gesamten städtischen Bereich. Radwege auf der westlichen und östlichen Hochebene und der Neckartalradweg reichen nicht aus. Oberndorf braucht ein Radwegekonzept.

Zur Parksituation in der Oberstadt sagen wir, dass uns vorerst reicht, wenn die Verweildauer im Parkhaus mit Schranken geregelt wird. Die Wasserfallstrasse und Brandeckerstrasse bieten immer noch Parkplätze und ohne großen Aufwand ließe sich der freie Platz hinter der Wasserturnhalle als Parkfläche einschottern.

Die Hochwasserschutzmaßnahmen müssen wir anpacken, denn sie bieten in jetzt nicht bebaubaren Bereichen Altoberndorfs und Aistaigs, die Möglichkeit wieder bauen zu können, gewährleisten Schutz bei Hochwasser und tragen dazu bei, dass die Fließgeschwindigkeit verringert wird, um Städte am unteren Neckar, besser zu schützen.

Den Kreisverkehr in der Austraße, Bereich Turnerheim und Neckarhalle begrüßen wir. Einen Radweg parallel zur Austraße in Richtung Altoberndorf halten wir für überflüssig. Zum einen gibt es den Neckartalradweg und die Möglichkeit auf der am Feuerwehrgebäude vorbei führenden Straßenseite einen Radweg auszuweisen in Richtung Theodor-Quehlstrasse. Kritisch sehen wir die Planungen, die das Fällen sämtlicher Bäume an der Austraße vorsehen.

Wir wissen, dass die Bausubstanz in der Oberstadt teilweise schlecht ist und befürworten trotzdem nicht, weitere Häuser abzureißen, auch wenn uns immer wieder Fotos mit Schimmelbefall gezeigt werden. In der Kameralstraße können wir sehen, dass eine Sanierung machbar ist. In Oberndorf sind schon ohne Not zu viele erhaltenswerte Gebäude, bzw ganze Bereiche der Stadt abgerissen worden. Unsere Fraktion wird immer wieder anregen, diese alten Gebäude zu besichtigen. Die Vernichtung von Wohnraum für Menschen, die keine hohen Mieten bewältigen können, tragen wir nicht mit. Wir schlagen vor, zuerst einmal städtische Gebäude, die Sanierungsbedarf haben auf dem Immobilienmarkt anzubieten. Handwerkern oder handwerklich geschickten Interessenten sollten wir ermöglichen, günstige Wohnsubstanz erwerben zu können.

Beim Verkauf städtischer Grundstücke für Mehrfamilienhäuser sollte die Verwaltung auch Investoren ansprechen, die auf Basis einer Mischkalkulation Bauprojekte verwirklichen, wo Menschen mit wenig Einkommen, Menschen, die Betreuung benötigen und zahlungskräftige Menschen in Form eines Quartierskonzeptes zusammenleben können.

Den Wunsch, das Förderprojekt „Leben mittendrin“, nicht auszusetzen, können wir für das Haushaltsjahr 2021 nicht unterstützen, weil die Haushaltslage und das damit verbundene Streichen freiwilliger Leistungen dies nicht zulassen. Das Förderprogramm halten wir trotzdem für notwendig. Zudem sollten wir die Bauplatzpreise neuer Baugebiete künftig so gestalten, dass ein geringfügiger Aufschlag das Förderprogramm finanziert. Hinterfragt werden muss auch, inwieweit Bauen auf der „grünen Wiese“ notwendig ist, wenn nicht ausreichend geprüft wird, ob freie innerörtliche Flächen bebaut werden könnten.

Unser Fraktionskollege Herr Emmering stellte im letzten TUA den Antrag, das Projekt Jugendraum Lindenhof nicht auf die „lange Bank“ zu schieben, sondern mit in den Haushalt 2021 aufzunehmen. Wir gehen davon aus, dass die Stadtjugendpflege sich um das Projekt kümmert, Förder- und Zuwendungsmöglichkeiten prüft und auch Jugendliche für das Projekt und damit verbundene Eigenleistungen gewinnt.

Wir erwarten in 2021 von unseren neuen Leitungen in der Bücherei und im Museum neue Konzepte und Ideen, wie unsere Einrichtungen zeitgemäß ausgestattet sein sollten und sich ansprechend und fachlich fundiert präsentieren können.

Nicht nur in Coronazeiten liegt uns die Entwicklung des Krankenhauses, wohlwissend, dass wir nicht mehr Träger sind, am Herzen, weil uns die Versorgung unserer Bevölkerung und ein gut geführtes Krankenhaus nach wie vor wichtig ist. Die SRH Geschäftsführer haben uns immer offen über die Situation am Krankenhaus, die Entwicklung des Personalbedarfs und der angebotenen Leistungen informiert. Wir bitten Sie, Herr Bürgermeister Acker, den neuen Geschäftsführer in eine Gemeinderatssitzung einzuladen.

Wenn uns der Schulstandort Oberndorf wichtig ist, dann sollten wir, auch wenn der Landkreis Entscheidungsträger ist, unsere Meinung zu Unterrichtsangeboten der beruflichen Schulen ausdrücken und sie damit stärker unterstützen. 2015 stellte die Schule den Antrag, Mechatroniker ausbilden zu dürfen, was abgelehnt wurde. Der Kreistag entschied nun, dass die Ausbildung zum Mechatroniker an den beruflichen Schulen auf dem Sulgen stattfinden soll. Begründung des Landrates: die Stadt Schramberg und die Schramberger Industrie habe ständig darauf gepocht, dass dieser Ausbildungszweig in der Sulgener Berufsschule angesiedelt werden soll, aus Oberndorf sei außer dem Antrag nichts zu hören gewesen.

Zum Thema Platzbedarf Kindergarten Boll/Bochingen. Die Vorgehensweise der Ausschreibung haben wir kritisiert. Auch Äußerungen wie Modulbauweise werden nicht gefördert, waren sachlich nicht fundiert, was wir in den Vorschriften zur Förderung von Kindergärten nachlesen konnten.

Wir bitten um offene Informationen, sachlich und fachlich fundierte Begründungen und wünschen uns, dass die Verwaltung uns ernst nimmt.

Die Entscheidung, einen Bau in Boll zu realisieren, der nicht flexibel verlegt werden kann, mit der Folge, dass in Bochingen eine Erweiterung gewünscht wird, kostet uns viel Geld.

Warum hat die Verwaltung keine Überlegungen getätigt, einen Investor anzusprechen, der zwischen Boll und Bochingen einen Neubau erstellt?

Bleibt uns noch das ein oder andere Thema aus unseren Haushaltsreden 2019, wie Mitteilungsblatt, Diskussionskultur, Bürgerfragestunde, Leserbriefe und Petitionen.

Unsere Fraktion fordert die Verwaltung auf, das Redaktionsstatut zu Beginn 2021, möglichst im Januar 2021, auf die Tagesordnung zu setzen, weil das gesamtstädtische Mitteilungsblatt dringend notwendig ist, um sachlich und ausführlich über Gemeinderatssitzungen und Fraktionspositionen informieren zu können.

Die Diskussionskultur sollten wir verbessern und in der nächsten Fraktionssprechersitzung thematisieren.

Bleiben noch Bürgerfragestunden, Petitionen, Leserbriefe von Bürgern, die in keiner Sitzung anwesend sind und Blogs.

Wie gehen wir damit um, wenn Bürgerfragen reine Provokationen sind und nicht der Information dienen? Haben sie Einfluss auf unsere Diskussionskultur? Lassen wir uns provozieren?

Wie werten wir erfolglose Petitionen, die Verwaltungen lahm legen.

Was wollen Leserbriefeschreiber, die in keiner Sitzung, die Beratungen verfolgen. Wollen sie selber Kommunalpolitik betreiben und wenn sie Kommunalpolitiker so sattelfest sind, warum kandidieren sie nicht bei Kommunalwahlen?

Wieweit dürfen Beleidigungen in Blogs, die ja auch eine Art von bleibender Öffentlichkeit sind, gehen?

Nehmen wir im neuen Jahr einen weiteren Anlauf und versuchen sachlich miteinander zu diskutieren, offen zu informieren, um damit gegenseitige Wertschätzung auszudrücken.

Die SPD Fraktion dankt allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung in Werkhof, Stadtgärtnerei, Wasserwerk, Kläranlage, den kulturellen Einrichtungen, der Verwaltung und wünscht ihnen allen ein gesundes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und Alles Gute fürs neue Jahr. Unser Dank geht an alle, die sich ehrenamtlich im Tafelladen, in der Flüchtlingsbetreuung und Nachbarschaftshilfe engagieren und die Vereine auch in dieser schwierigen Zeit am Leben halten.

Wir hoffen, dass wir 2021 langsam wieder durchatmen können und ein Ende von Corona in Sicht ist.

Die SPD Fraktion stimmt dem Haushalt zu.